

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 38 (1962)

Heft: 6

Artikel: Die Schweizerische Vereinigung für Dokumtation [i.e. Dokumentation]
dankt

Autor: Merz, Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dispensables à la recherche bibliographique. Mais ceux qui ont suivi les péripéties quelquefois dramatiques de son élaboration et de sa publication savent que sans M. Bourgeois et son équipe de collaborateurs à la Bibliothèque nationale, ils n'auraient encore entre les mains qu'une 3e édition dépassée et inutilisable. En remettant ses fonctions, le Président avait la joie de présenter à l'Assemblée de l'ABS l'enfant nouveau-né, son enfant: «Welche Sorge und Mühen uns das ZV4 seit acht Jahren gekostet hat, haben Sie wenigstens zum Teil aus meinen Jahresberichten erfahren. Nun aber, da das Werk wohl gelungen vor uns liegt, ist die Stunde der Freude gekommen. Zu allererst dürfen wir uns über das ZV4 freuen, weil es ein eindrücklicher Beweis ist der wahrhaft kollegialen Zusammenarbeit aller Schweizer Bibliotheken... Ihnen allen gebührt unser erster Dank. Daß es einer kleinen Vereinigung wie der unsern gelungen ist, ein so umfassendes und gründlich durchgearbeitetes bibliographisches Instrument hervorzubringen, darf uns mit einem bescheidenen Stolz erfüllen...» M. Bourgeois mit au service de la réalisation de cette œuvre commune toute l'audience dont il disposait auprès des autorités et des institutions nationales, tous ses talents d'animateur et de coordinateur et surtout sa profonde conviction qui lui permit de vaincre les obstacles.

Au moment où il va quitter la Bibliothèque nationale, il était bon que certains faits soient rappelés et qu'un chaud merci soit prononcé pour tout le passé. Mais qu'il veuille bien également recevoir ici, au nom de ses collègues suisses, l'expression de leurs vœux très sincères pour une féconde retraite et un bel avenir.

Marc-Aug. Borgeaud, Président de l'ABS

DIE SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG FÜR DOKUMENTATION DANKT

Als die Schweizerische Vereinigung für Dokumentation am 1. Juli 1962 anlässlich der Generalversammlung Herrn *Dr. Pierre Bourgeois* mit herzlicher Akklamation zum Ehrenmitglied ernannte, stattete sie dem Geehrten den Dank für viele Jahre fruchtbarer und erfolgreicher Arbeit auf dem Gebiet der Dokumentation ab. Mit reichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Dokumentation ausgerüstet, war es selbstverständlich, daß er von der SVD schon in den ersten Jahren ihrer Tätigkeit um seine Mitarbeit gebeten wurde. Er leistete dem Ruf gerne Folge und gehörte ab 1941 zum Vorstand der SVD.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle Einzelheiten seiner Tätigkeit im Auftrag und zum Nutzen der SVD aufzuzählen. Die gegen-

seitige Vertretung der VSB und der SVD zur Klärung und Lösung von gemeinsam interessierenden Fachfragen sowie seine spontane Bereitschaft, das Sekretariat der SVD von 1943-1949 zu führen, wurden von den Mitgliedern der SVD als besondere Leistung geschätzt.

Für die Mitglieder der SVD bleibt aus der Amtstätigkeit von Dr. Bourgeois als maßgebender Eindruck sein Wille zu helfen und seine Initiative bei der Lösung fachlicher Probleme. Zu diesen Eigenschaften gesellt sich auch die seltene Fähigkeit, in drei Hauptungangssprachen zu denken und in freier Rede zu sprechen. Selbst wenn sich ein Votum von Dr. Bourgeois im engeren Rahmen des Vorstandes der SVD auf einige lakonische Bemerkungen beschränkte, spürte man doch eine klare Linie für die einzuschlagende Richtung heraus.

Das Problem des Copyright und die damit verbundenen Verhandlungen fanden in Dr. Bourgeois den besten Vertreter, den sich Fachvereinigungen wünschen konnten. Aus seiner Praxis in Industrie und Bibliotheken waren ihm die praktischen Bedürfnisse und Möglichkeiten der beiden Verhandlungspartner bekannt. Er ließ sich auch durch geschickt vorgetragene Vorstöße der Gegenseite nicht aus dem Konzept bringen.

Sein Wille zu helfen zeigte sich auch beim Aufbau des Gesamtkataloges, bei der Redaktionskommission der Nachrichten und bei der Behandlung von Dokumentationsproblemen auf internationaler Ebene.

Die SVD hat vielerlei Gründe, Dr. Bourgeois für das Geleistete Dank und Anerkennung auszusprechen. Sie dankt in der Hoffnung, die herzlichen persönlichen Beziehungen auch in Zukunft aufrecht erhalten zu können. Auf dem Gebiet der Dokumentation spielt die Erfahrung in manchen Fällen eine entscheidende Rolle und es bedeutet für viele Mitglieder der SVD einen nicht zu unterschätzenden Trost, daß man sich mit Sorgen und Nöten dieses Fachgebietes auch in Zukunft noch an Dr. Bourgeois wenden darf mit der Gewißheit, nicht mit leeren Händen nach Hause zu gehen.

Otto Merz, Präsident der SVD

P. BOURGEOIS UND DER SBVV

Wenn Direktor Pierre Bourgeois zu den jährlichen Versammlungen des Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Vereins erscheint, so stehen Verleger und Buchhändler unwillkürlich unter dem Eindruck, als trete ihnen die Landesbibliothek in Person entgegen. Doch steht keinerlei Zwang hinter dieser Vorstellung, keine